

Die Autorinnen und Autoren

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Basler Jahrbuch für historische Musikpraxis : eine Veröffentlichung der Schola Cantorum Basiliensis, Lehr- und Forschungsinstitut für Alte Musik an der Musik-Akademie der Stadt Basel**

Band (Jahr): **33 (2009)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Autorinnen und Autoren

LYDIA GOEHR is Professor of Philosophy at Columbia University. She works on the Philosophy of Music, Aesthetics, Critical Theory, Philosophy of History, and European Philosophy, and is internationally renowned for her innovative, cross-disciplinary work on the relationship between music, politics, history, and philosophy. Her thesis that the very idea of a musical 'work' is a distinctive product of early 19th century culture has been widely debated. She is the author of *The Imaginary Museum of Musical Works* (Oxford, 1992, 2007); *The Quest for Voice: Music, Politics, and the Limits of Philosophy* (Oxford, 1998), and *Elective Affinities: Musical Essays on the History of Aesthetic Theory* (Columbia, 2008).

ANDREAS KOTTE: Studium der Theaterwissenschaft, Kulturwissenschaft und Ästhetik an der Humboldt-Universität zu Berlin; Promotion dort 1985 mit einer Arbeit zum *Halberstädter Adamsspiel*, einem Grenzfall mittelalterlicher Theaterkultur. 1988 Habilitation zu den Strukturveränderungen im ungarischen Theater 1980–1987. Seit 1992 Direktor des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Bern. Herausgeber der Buchreihen *Theatrum Helveticum* und *Materialien des ITW Bern*, bisher zwanzig Bände, sowie des dreibändigen, vier-sprachigen Werkes *Theaterlexikon der Schweiz*, Zürich 2005. Forschungen zur europäischen Theatergeschichte und zur Systematik der *Theaterwissenschaft* (Köln 2005). Gemeinsam mit Prof. Dr. Hans van Maanen (Groningen) Leitung des Grossprojektes *STEP – Project on European Theatre Systems*.

BERNHARD JAHN, Professor für deutsche Literatur des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit an der Universität Hamburg, studierte in München Germanistik und Musikwissenschaft. Habilitation 2002 an der Universität Magdeburg. Forschungsschwerpunkte: Theater in der Frühen Neuzeit, Intermedialität, Genealogie, Zeremoniell, Darstellung des Krieges. Zahlreiche Publikationen zum frühneuzeitlichen Musiktheater, zuletzt zusammen mit Wolfgang Hirschmann (Hg.): *Johann Mattheson als Initiator und Vermittler. Wissenstransfer und die Etablierung neuer Diskurse in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts*, Hildesheim 2010.

CHRISTINE FISCHER, SNF-Förderungsprofessorin an der Schola Cantorum Basiliensis, studierte Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Italianistik in München und Los Angeles. Seit 1996 freiberufliche Mitarbeit beim Bayerischen Rundfunk. 1996 Magister Artium mit einer Arbeit über die italienische Madrigalkomponistin Cesarina Ricci de' Tingoli. 1997–2004 Assistentin am Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern bei Prof. Dr. Anselm Gerhard. Dort 2004 Promotion mit der Arbeit *Instrumentierte Visionen weiblicher Macht – Maria Antonia Walpurgis' Werke als Bühne politischer Selbstinszenierung* (Bärenreiter, 2007). Seit Mai 2007 als Förderungsprofessorin des Schweizerischen Nationalfonds an der SCB mit dem Forschungsprojekt „Italienische Oper an deutschsprachigen Höfen des 17. und 18. Jahrhunderts“.

SEBASTIAN HAUCK: Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Leipzig. Studium der Theaterwissenschaft und Französisistik. 2007–09 Mitarbeiter bei dem SNF-Projekt „Humanitas und Zivilisation in der italienischen Improvisationskomödie des 16. Jahrhunderts“ am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Bern. Seit 2007 Promotionsstudium am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig zum Thema „Die Harmonie der Sphären und der Wahnsinn der Isabella. Florentiner Intermedien und Commedia all'improvviso“.

SEBASTIAN WERR studierte Musikwissenschaft an der FU Berlin. Er promovierte an der Universität Bayreuth, wo er anschliessend in der Lehre und Forschung tätig war. 2008 habilitierte er sich mit der Arbeit *Politik mit sinnlichen Mitteln. Opern und Fest am Münchner Hof, 1680–1745* (Köln und Weimar 2010). 2007–2010 leitete er an der LMU München das DFG-Projekt „Von klanglicher Vielfalt zu Uniformität. Entwicklung und Standardisierung der Holzblasinstrumente seit 1800 am Beispiel des Fagotts“, seit 2010 ist er wissenschaftlicher Projektleiter des SNF-Projekts „Le basson Savary“ an der HKB Bern. Seine Forschungsschwerpunkte liegen neben der Geschichte und Praxis der Holzblasinstrumente vor allem auf dem Musiktheater vom 17. bis zum 21. Jahrhundert und der Sozialgeschichte der Musik. Zuletzt erschien seine *Geschichte des Fagotts* (Augsburg 2011).

PANJA MÜCKE studierte Musikwissenschaft, Neuere deutsche Literatur und Medienwissenschaft in Marburg/Lahn und promovierte 2000 mit der Arbeit *Johann Adolf Hasses Dresdner Opern im Kontext der Hofkultur* (Laaber 2003, ausgezeichnet mit dem Marburger Universitätspreis). 2000–2010 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth, am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Bonn und Wissenschaftliche Assistentin an der Universität Marburg. Die Habilitation erfolgte 2008 mit der Studie *Musikalischer Film – Musikalisches Theater. Medienwechsel und Szenische Collage bei Kurt Weill*. Nach Vertretungsprofessuren an den Universitäten Münster und Marburg ist sie derzeit als Gastprofessorin an der Universität Wien tätig.

MARTINA PAPIRO: Studium der Kunstgeschichte, Musik- und deutschen Literaturwissenschaft in Basel, Berlin und Florenz. Sie war als Doktorandin Mitglied der Max-Planck-Research-Group „Das wissende Bild“ am Kunsthistorischen Institut in Florenz – Max-Planck-Institut und hat bei Prof. Dr. Klaus Krüger an der FU Berlin über die Fest- und Theaterdarstellungen des Graphikers Stefano della Bella (1610–1664) promoviert. Forschungsschwerpunkte: Florentiner Druckgraphik des 17. Jahrhunderts, Musikikonographie, Porträtmalerei, Performance-Kunst der 1960er. Tätigkeit als Kuratorin, Projektleiterin sowie wissenschaftliche Mitarbeiterin, zuletzt in Berlin beim Forschungsverbund „Theater und Fest in Europa“. Jüngste Publikationen: (Mithrg. & Autorin) *Der Schall. Mauricio Kagels Instrumentarium*, Saarbrücken/Basel 2009; „Vaghissimo componimento. Andrea Sacchis Inszenierung des Sängerkastraten Marc' Antonio Pasqualini“, *Zeitschrift für Kunstgeschichte* 73 (2010), 211–236.

BRUNO FORMENT is Postdoctoral Fellow at Universiteit Gent and Lecturer at the Vrije Universiteit Brussel, where he specializes in opera of the eighteenth century and the Belle Époque. Recipient of various grants and awards, he has recently edited the volume *(Dis)Embodying Myths in Ancien Régime Opera: Multidisciplinary Perspectives* (Leuven University Press, 2012) and written articles for *Early Music*, *Studi Musicali*, *Cambridge Opera Journal*, and *Journal of the Alamire Foundation*. He has also served as musicological adviser to the period orchestra *Il Fondamento* and as guest dramaturge to *Musica Antiqua Festival Bruges* (2012 edition).

HELENA LANGEWITZ studierte Musik- und Theaterwissenschaft an der Universität Wien (Diplom 2008). Seit Februar 2008 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin des Forschungsprojekts „Italienische Oper an deutschsprachigen Höfen des 17. und 18. Jahrhunderts“ an der Schola Cantorum Basiliensis. Im Rahmen ihres Promotionsprojekts (Prof. Dr. Andreas Kotte, Institut für Theaterwissenschaft, Universität Bern) untersucht sie die Rolle von Natur und Garten in der theatralen Herrscherselbstdarstellung am Beispiel Carl Theodors von der Pfalz und Schwetzingen.

WENDY HELLER ist Professor of Music und Director of the Program in Italian Studies am Woolworth Center of Musical Studies der Princeton University. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Oper des 17. und 18. Jahrhunderts in breiter, interdisziplinärer Perspektive, mit einem besonderen Focus auf Gender und Sexualität sowie Kunstgeschichte. Ihre Lehr- und Forschungstätigkeit führte sie an die renommiertesten akademischen Institutionen, wie die Princeton, Harvard, Columbia und Brandeis University. Wendy Hellers umfassende Publikationsliste weist u. a. Titel zu Monteverdi, Händel, Cavalli sowie zur venezianischen Oper auf.

LUCA ZOPPELLI: Studium in Venedig, Lehrtätigkeit in Padua, Vicenza (Konservatorium), Lecce (Universität). Seit 2000 Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Fribourg (Schweiz). Schwerpunkte: Musikästhetik (Barockzeit, Händel), Musikgeschichte Venedigs, Musiktheater (19. Jahrhundert, komparatistisch betrachtet: Verdi, Wagner), Edition (Bellini, Donizetti), musikalische Semiotik und Narratologie. Editor des *Sjfm*, Leiter der kritischen Ausgabe Bellini (Ricordi) und der Serie Musik aus Schweizer Klöstern (Kunzelmann, Lang).

MICHAEL MAUL studierte Musikwissenschaft, Journalistik und Betriebswirtschaftslehre in Leipzig. 2006 Promotion in Freiburg mit einer Arbeit zur Barockoper in Leipzig (1693–1720). Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bach-Archiv Leipzig und Lehrbeauftragter an der Universität Leipzig sowie an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig; zahlreiche Veröffentlichungen zur Musikgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts.

JENS ROSELT: Theaterwissenschaftler, seit 2008 Professor für Theorie und Praxis des Theaters an der Universität Hildesheim. Von 2001 bis 2008 Geschäftsführer des Sonderforschungsbereichs „Kulturen des Performativen“ an der Freien Universität Berlin. Forschungsschwerpunkte: Ästhetik des zeitgenössischen Theaters und der Performancekunst, Geschichte und Theorie der Schauspielkunst, Aufführungsanalyse. Jüngste Publikationen: *Chaos und Konzept. Proben und Probieren im Theater*, hg. mit Melanie Hinz, Berlin 2011; *Theater als Zeitmaschine. Zur performativen Praxis des Reenactments*, hg. mit Ulf Otto, Bielefeld 2012.

JOHANNES KELLER: Studium an der Schola Cantorum Basiliensis. Diplom für Alte Musik mit Hauptfach Cembalo bei Jörg-Andreas Bötticher (2008) und Master of Arts für Generalbass und Ensemble-Leitung bei Jesper Christensen und Andrea Marcon (2010). Diverse Preise. Mitbegründer des Basso-Continuo-Ensembles *Il Profondo* und des Duos *L'Istante*. Regelmässige Zusammenarbeit mit Andrea Marcon, u. a. als Assistent für Opernproduktionen am Theater Basel und an der Oper Frankfurt. Weitere Zusammenarbeiten mit Christian Curnyn (Oper Frankfurt und Staatstheater Stuttgart) und Michael Form (Theater Heidelberg). Neben CD-Produktionen und einer regen Konzerttätigkeit forscht Johannes Keller im Rahmen eines eigenen Projekts über chromatisch-enharmonische Instrumente und Musik aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

FRANCESCO PEDRINI: Aufbaustudium bei Andrea Marcon und Jean-Claude Zehnder an der Schola Cantorum Basiliensis. Orgeldiplom „mit Auszeichnung“ und Diplomarbeit über *L'Arte d'appropriare concerti all'organo*. Preisträger der internationalen Orgelwettbewerbe Brügge und Borca di Cadore. Seit 2007 Korrepetitor der Opernklasse an der Schola Cantorum Basiliensis, wo er 2008 die Oper *Penelope la casta* von Scarlatti dirigiert hat. Musikalischer Assistent und Continuospieler bei Opernproduktionen in Valladolid, Vannes und Schwetzingen. 2009 und 2012 „Chef de Chant“ an der *Académie Baroque Européenne d'Ambronay*. Korrepetitor beim Cesti-Wettbewerb 2011 und 2012 in Innsbruck (Innsbrucker Festwochen der Alten Musik).